



Benjamin Grieb, Melanie Karrasch, Verena Rist (von links) //Bild: Hochschule Offenburg

Melanie Karrasch: „Der Mathebrückenkurs hat mir eine Grundsicherheit vermittelt, die mich jetzt durchs Studium trägt.“

Verena Ristf: „Acht Jahre nach dem Abi war mein Grundwissen in Mathe total lückenhaft. Ich hatte Angst, nicht mitzukommen. In den Vorkursen wurden wichtige Basics aufgefrischt.“

Benjamin Grieb: „Hier lässt einen keiner fallen. Wenn ich ein Mathe-Problem habe, kann ich jederzeit mit einem Prof oder Tutoren sprechen. Selbst während der Prüfungsphase.“

Keine Angst vor Mathe

Mathematik im Studium? Kann an der Hochschule Offenburg fast jeder schaffen, selbst wenn der Schulabschluss schon länger zurück liegt. Hilfsangebote wie etwa Brückenkurse, Mathe-App, E-Learning-Angebote oder Tutorien helfen Studis dabei, die Angst vorm Rechnen zu verringern.

Fakt ist: Mathematik ist aus Ingenieursstudiengängen nicht wegzudenken. Fakt ist leider auch: Die Angst vor Mathe hält viele Studieninteressierte davon ab, sich für technische Fächer einzuschreiben. „Das muss nicht sein“, findet Verena Rist, die an der Hochschule Offenburg im ersten Semester Biomechanik studiert.

Nach dem Abitur absolvierte die 27-jährige zuerst eine Ausbildung zur Goldschmiedin. Als sie sich im vorigen Jahr entschloss, das Ingenieursfach Biomechanik zu belegen, war da einerseits Aufbruchsstimmung und Begeisterung für das neue Studium. „Andererseits war mir mulmig zumute. Wegen Mathe. Für mich war es damals das Fach, von dem ich dachte, es könnte mir das Studium am ehesten killen.“

Verständlich: In der Schule sei Mathe zwar kein „Angstfach“ gewesen, erklärt die Biomechanikstudentin: „Aber gut war ich nie. Acht Jahre nach dem Abi war mein Grundwissen total lückenhaft. Ich hatte Angst, nicht mitzukommen.“ Ihre größte Sorge war es, gleich von Beginn an abgehängt zu werden. Sie wusste schließlich: „Um Mathe kommt man im Ingenieursberuf nicht herum.“ Zurückblickend stellt sie fest: „Im ersten Semester ist Mathe das Fach mit der meisten Vorlesungszeit. Und auch in Zukunft werden wir Mathe nicht los. Technische Mechanik, Strömungslehre, Physik, Bionik. Wer da nicht rechnen kann, ist aufgeschmissen.“

Um ihre eingerosteten Fähigkeiten aufzufrischen, belegte Verena Rist zwei Wochen vor Semesterbeginn einen speziellen Mathekurs. „Wir bieten vor dem eigentlichen Vorlesungsbeginn als Brücke zwischen Schule oder Beruf und Studium verschiedene Vorkurse an“, erklärt Prof. Dr. Eva Decker, Professorin in der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik. „So wollen wir unseren Studentinnen und Studenten den Einstieg ins Studium zu erleichtern.“ Die Brückenkurse finden zwei Wochen vor Semesterbeginn statt und werden von erfahrenen Dozenten geleitet – acht Tage lang Mathe büffeln und das in den Ferien: „Es hat sich definitiv gelohnt“, bilanziert die Studentin: „In dem Vorkurs wurden wichtige Basics aufgefrischt, uns wurden wirklich alle wichtigen Grundlagen wie Brüche rechnen, Wurzeln lösen oder binomische Formeln nochmal erklärt. Ich bin so selbstbewusst ins erste Semester rein!“

„Der Mathebrückenkurs hat mir eine Grundsicherheit vermittelt, die mich jetzt durchs Studium trägt“, sagt auch Rists Studienkollegin Melanie Karrasch, die nach dem Abi 2015 eine Ausbildung zur Orthopädietechnikerin durchzog, ehe sie sich für Biomechanik einschrieb. „In den Vorkursen wird wirklich jeder dort abgeholt, wo er steht“, lobt die 23-jährige: „Man muss hier keine Angst vor Mathe haben, aber man muss sich auch klar darüber sein, dass das Pensum während des Semesters beachtlich ist. Ohne Grundlagen ist es nicht machbar. Aber ohne Arbeitsdisziplin auch nicht.“ Es sei wichtig, das ganze Semester über am Ball zu bleiben, sonst sei die Stofffülle nicht zu bewältigen, so Karrasch. „Mit minimalem Aufwand durchzukommen wie in der Schule, das funktioniert im Studium einfach nicht mehr“, warnt sie: „Aber dank der Grundlagen aus den Brückenkursen kann man da souverän rangehen und hat keine Defizite, wenn es mal schwieriger wird.“

Auch Benjamin Grieb, ebenfalls Biomechanik-Erstsemester, bekam das schnell zu spüren. „Gerade beim Grundwissen merkt man den zeitlichen Abstand extrem. Der Abistoff war schon so weit weg“ Der ausgebildete Orthopädiemechaniker legte seine Reifeprüfung bereits im Jahr 2012 ab: „Im Alltag vergisst man schnell, was man in der Oberstufe noch beherrscht hat.“ Er habe wegen seines damals bestehenden Arbeitsverhältnisses keine Zeit für den Brückenkurs gehabt - und es darauf ankommen lassen – und „ganz schnell gemerkt, dass das nicht klappt“, lacht der 25-jährige. „Zum Glück gibt es an der Hochschule auch während des Semesters Hilfsangebote für Matheprobleme.“ Er habe einen Online-Brückenkurs belegt und seine Defizite aufgeholt – „bis ich das Gefühl hatte, dass ich auf demselben Niveau wie die anderen bin.“ „Mit viel Selbstdisziplin geht das“, bestätigt Prof. Dr. Eva Decker, „aber da vielen bei Online-Kursen das nötige Durchhaltevermögen fehlt, empfehlen wir dringend die Vorkurse vor Vorlesungsbeginn.“

Auch heute noch greift er gerne zum Handy, wenn es mathematisch mal hakt: „Die Mathe-App der Hochschule ist richtig gut“, lobt der Biomechanik-Student: „Weil man erst durch aktives Üben genügend Routine aufbaut, aber jeder an einer anderen Stelle hängen bleibt, haben wir die Mathe-App als Hilfe entwickelt“, sagt Matheprofessorin Decker. „In der Mathe-App erhalten die Studierenden die richtigen Tipps, Kniffe, Teilschritte der Lösung oder Theorie-Erklärungen genau nach ihrem

individuellen Bedarf. So kann jeder im eigenen Tempo üben und hat die Hilfe immer dabei, egal an welchem Ort.“

Den Zeitaufwand für Mathe beschreibt auch Benjamin Grieb als „erheblich, aber machbar. Selbst die besten müssen da arbeiten, das ist klar.“ Alle drei loben die vielfältigen Hilfsangebote an der Hochschule. „Wir erhalten hier jede erdenkliche Unterstützung“, so Student Grieb: „Wenn ich trotz Onlinekurs, Lerngruppe oder Mathe-App immer noch ein Mathe-Problem habe, kann ich auch jederzeit mit einem Professor oder Tutoren sprechen. Selbst während der Prüfungsphase. Hier lässt einen keiner fallen.“ Bloß lernen, das muss man noch selbst.

Infos:

mintcollege.hs-offenburg.de/angebote-fuer-studierende/